

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 87 (1961)

Heft: 26

Illustration: Telephon

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



CHEZ
 «Rössli» Cham
LE TEMPLE DES GOURMETS
Tel. (042) 61318



MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 69117

GARTEN-HOTEL
WINTERTHUR
das gediegene Restaurant Français,
seine auserlesenen Spezialitäten...
Telefon (052) 6 22 31 G. Sommer-Bussmann



HOTEL
Pilatus
Hergiswil am See
Immer gut und gepflegt
Einzigartiges Pavillon-Restaurant, See-Terrasse,
Pilatus-Keller,
ständiges Orchester
Familie J. L. Fuchs
Telefon (041) 75 15 55

Für Ihre Gesundheit
vor jedem Essen
ein Gläschen Biotta
aus frischem
Gemüse biologisch
laktofermentiert
Biotta - Säfte
Gemüsebau AG, Tägerwilen

möchte ich sehen! Oder noch lieber den Hausmeister, der seine Wohnung aus reinem Wohltätigkeitsbedürfnis vermietet. Sicher, es gibt sie, die billige Wohnung, aber sie hat Seltenheitswert. Weit vom Arbeitsplatz weg kann der Verfasser auch nicht hausen, denn für die Fahrspesen setzt er nur zwölf Franken ein. Und da merkte ich auch plötzlich, warum der Mann seinen Namen nicht nannte: er bezahlt nämlich keine Steuern. Ein Telephon besitzt er auch nicht. Ich dagegen wohl, und wovon soll ich es nun bestrafen? Und was mache ich mit der Zahnarztrechnung? Gehört die unter *Reinigung und Reparaturen 6%*, oder eher zu den *2,3% Kulturbedürfnisse*? Schließlich trägt ja unsere Kultur weitgehend die Schuld an unseren schlechten Zähnen! Aber wohin dann mit den Zeitungsabonnements, die mir zu solch genialen Budgetvorschlägen verhelfen, wohin mit Büchern, Geburtstagsgeschenken? Also doch Zahnarzt statt des neuen Sommermantels, die 67 Franken für größere Anschaffungen sind ja ohnehin zu wenig! Und unsere vielen lieben Gäste werden sich in Zukunft mit Wurstsalat begnügen müssen – 32 Franken haben sie alle zusammen zu gut. Auch mein Liebster hat zu knausern, soll er von seinen 30 Franken Taschengeld nebst Zigaretten unsere gemeinsamen Ausflüge finanzieren! – Am Schluß machte ich die Rechnung umgekehrt, ich setzte *meine ungefähren Pöstchen in Prozente um*, verzichtete zum vornherein auf das *Sparen für Ferien usw.*, und jetzt werde ich vergnügt weiterfuhrwerken wie bisher. Denn ich errechnete die erschlagende Summe von 107,3 Prozent, und ich kann kaum mehr verstehen, daß es mir überhaupt je gerecht hat ...

Heidi

lich war er von Haus aus nicht gerade ein Sonnenstrahlchen.) Aber selbst bei ihm kann man plötzlich Aeußerungen finden, wie sich sie uns unsere Männer, die sonst *nicht so sind*, nicht abzuringen vermögen:

«In schwierigen Angelegenheiten, nach Weise der alten Germanen, auch die Weiber zu Rate zu ziehen», schreibt da der berühmte deutsche Misogyn, «ist keineswegs verwerflich: denn ihre Auffassungweise der Dinge ist von der unsrigen ganz verschieden und zwar besonders dadurch, daß sie gern den kürzesten Weg zum Ziele und überhaupt das Zunächstliegende ins Auge faßt, über welches wir, eben weil es vor unserer Nase liegt, meistens hinwegsehen; wo es uns dann not tut, darauf zurückgeführt zu werden, um die nahe und einfache Ansicht wiederzugewinnen. Hiezu kommt, daß die Weiber entschieden nüchtern sind, als wir, wodurch sie in den Dingen nicht mehr sehn, als wirklich da ist; während wir, wenn unsere Leidenschaften erregt sind, leicht das vorhandene vergrößern, oder Imaginäres hinzufügen.»

Me häts nid dänkt! Bei uns heißt es, wir seien gefühlsbetont, romantisch und wirklichkeitstrem, und hätten deswegen nichts zu melden.

B.

Ueber die Weiber

Auch wer von Schopenhauer sonst nicht viel weiß, weiß meist *eines*: daß er *die Weiber* nicht ausstehen konnte. Böse Zungen behaupteten schon zu seinen Lebzeiten, daß dieser Weiberhaß auf die Tatsache zurückzuführen sei, daß mehr als eine, auf die er es abgesehen hatte, ihm Nein sagte. (Wahrschein-

Liebes Bethli!

In Nr. 22 frägst Du im Anschluß an die Meldung von der Gedenkschrift der deutschen Bundeswehr für die 20 000 jüdischen Gefallenen des Ersten Weltkrieges *War das vorher unbekannt?*

Leider hat diese Broschüre einen sehr traurigen Hintergrund. Schon am Anfang der

